Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Girо-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg. Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 235. | Samstag den 6. Oktober 1928. | 86. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Mit dem Oktoberbeginn kommt auch in Württemberg das politische Leben wieder in Gang. Den Anfang machte der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags, der Ende dieser Woche erstmals zusammentrat, um mit der Vorberatung der neuen Gemeindeordnung zu beginnen. Mit dem von der Regierung dem Landtag vorgelegten Entwurf sind bekanntlich die Städte und Gemeinden unzufrieden, da all ihre früher der Regierung unterbreiteten Aenderungsvorschläge von dieser nicht angenommen worden sind. Die Städte setzen nun, wie aus der letzten Sitzung des Württ. Städtetags deutlich hervorging, alle Hoffnungen auf den Landtagsausschuß, daß er die Regierungsvorlage nach ihren Wünschen korrigiere. Die Beratungen des Landtagsausschusses dürften bei dem großen Umfang der Gemeindeordnung, die 341 Artikel umfaßt, immerhin 2—3 Wochen in Anspruch nehmen, so daß das Plenum des Landtags erst Ende Oktober oder gar erst Anfang November zusammentreten wird.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin", das Gegenstand täglich wachsender Bewunderung in der ganzen Welt ist, hat seine große Deutschlandfahrt hinter sich. Es war die Probe für die kommende Amerikafahrt. Diese Probe hat das Luftschiff in 60stündiger Fahrt bei Tag und Nacht glänzend überstanden. Die Führung ist ausgezeichnet, die Mannschaft gut eingeschult, die Motoren laufen zuverlässig, die Konstruktion des Schiffes hat sich bei Wind und Wetter stabil erwiesen. Die Fahrt ging durch Bayern, dann westwärts nach Frankfurt a. M., durch das Rheinland in das rheinisch-westfälische Industriegebiet, dann über Holland zur Nordsee. Bei Nacht wurde die englische Küste gestreift. Weiter gings nach Bremen, Schleswig-Holstein, dann Hamburg und Berlin. Ueber der Reichshauptstadt warf Dr. Eckener vom Schiff aus Blumen für den Reichspräsidenten, der in dieser Woche seinen 81. Geburtstag feiern konnte, ab. Ueber Sachsen und Bayern ging die Fahrt heimwärts. Exakt und über ist die Fahrt von Anfang bis Ende verlaufen. Nach dieser glänzenden Fahrt ist der Jubel in Deutschland berechtigt. Nach dem Flugzeug schaut man bei uns kaum mehr auf, aber wenn das Zeppelinluftschiff kommt, dann ist alles auf den Beinen. Auch der Verkehr und die Arbeit machen eine Pause und alles schaut in die Lüfte, wo das Luftschiff in majestätischer Ruhe dahinzieht, als Symbol deutscher Tatkraft und deutscher Arbeit.

Das kurze Erscheinen des „Graf Zeppelin" über der englischen Küste weckte Hüben und drüben alte Erinnerungen. Seit dem 12. April 1918 war es das erste Mal, daß wieder ein deutsches Zeppelinluftschiff England berührte. Damals kamen die deutschen Luftschiffe in kriegerischer Absicht. Vierzehnmal haben die deutschen Zeppeline während des Krieges England im Angriff erreicht und mit Bomben belegt. „Zeppelin" war das Schreckenswort der Engländer in den Kriegsjahren. An diese vergangene Zeit erinnerte man sich bei dem jetzigen Besuch des „Graf Zeppelin" in England wie in Deutschland. Viel hat sich seitdem gewandelt. Zum ersten Male kam jetzt ein deutscher Zeppelin in friedlicher Absicht über englisches Land als Bote der Verständigung, als Vorläufer eines über die Meere und Erdteile hinwegreichenden internationalen Luftverkehrs. Das Interesse, das England dem jetzigen Luftschiffbesuch entgegenbrachte, war durchweg ein freundliches.

Die letzte Genfer Völkerbundstagung, bei der die deutsche Regierung das Verlangen nach dem Beginn der allgemeinen Abrüstung gestellt hat, war in dieser Woche Gegenstand eingehender Aussprache vor dem Länderausschuß, an dem die Ministerpräsidenten sämtlicher deutscher Länder teilnahmen und vor dem Auswärtigen Ausschuß des Reichstags. Zu sämtlichen Beratungen wurde die Haltung der deutschen Delegation gebilligt, gleichzeitig auch der tiefen Enttäuschung darüber Ausdruck gegeben, daß in den wichtigsten Punkten, nämlich der Räumungs- und Abrüstungsfrage, keine konkreten Ergebnisse zu erzielen waren. Es wurde weiter die Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung wie bisher auch weiterhin energisch bemüht ist, greifbare Fortschritte in beiden Fragen zu erreichen.

Deutschland.

Stuttgart, 5. Okt. An Stelle des zurückgetretenen Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei Groß-Stuttgart, Generalleutnant Haas, wurde Präsident a. D. Dr. v. Bälz zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Der Kanzler über die Presse.

Berlin, 5. Okt. Auf dem Bankett des Vereins Deutscher Zeitungsverleger anläßlich seiner diesjährigen Hauptversammlung ergriff nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Dr. Krumbhaar, Reichskanzler Hermann Müller das Wort zu Ausführungen, in denen er sich zunächst für die Worte, die sein Vorredner der Reichsregierung gewidmet habe, bedankte und zu gleicher Zeit die Grüße und Wünsche der Reichsregierung sowohl als auch der preußischen Regierung der Tagung des Vereins der Deutschen Zeitungsverleger übermittelte. Anknüpfend an die Ausführungen von Kommerzienrat Krumbhaar betonte auch er die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Staatsgewalt und Presse. Niemand wisse dies mehr zu schätzen, als die Reichsregierung. „Wir leben," so fuhr Reichskanzler Hermann Müller fort, „in einer Zeit gesteigerter Intensität, und ich habe volles Verständnis dafür, daß die Presse immer bestrebt ist, rechtzeitig die Absichten der Regierung zu wissen. Allerdings muß die Presse der Regierung auch die notwendige Zeit zur Selbstbesinnung geben. Wer von der Bedeutung der Presse noch nicht überzeugt ist, der wird durch jene großen Aufgaben belehrt werden, die uns jetzt zur Lösung vorgelegt sind. Ich erinnere nur an Genf. Es werden in der nächsten Zeit äußerst wichtige Verhandlungen eröffnet werden, die für das deutsche Schicksal entscheidend sind. Die deutsche Presse hat nun die Aufgabe, in der nächsten Zeit das Beste zu leisten, damit die notwendige Aufklärung über das Deutschland, wie es ist, geschaffen wird. Es handelt sich jetzt nicht nur darum, die deutsche Wirtschaft für alle Zeit durch die Lösung der Reparationsfrage sicherzustellen, sondern auch darum, die gesamte Souveränität am Rhein und an der Saar wieder zu erlangen. Ich unterschätze die Schwierigkeiten nicht, die der Lösung dieser Probleme entgegenstehen, sie müssen aber überwunden werden, und dazu muß sich das deutsche Volk in den Teilen zusammenfinden, die positiv zum Staate eingestellt sind. Die Presse ist das Spiegelbild des deutschen Parteiwesens. Die heutige Verfassung hat den Parteien neue und große Aufgaben gestellt und hierbei muß eine Arbeitgemeinschaft gebildet werden, die Deutschland wirtschaftlich und politisch wieder hoch bringt. In der Presse muß das Trennende zurückgestellt und das Bindende gefördert werden. Darüber hinaus hat aber die Presse auch noch die Aufgabe, den Deutschen die Stimmungen zu übermitteln, wie sie im Auslande vorhanden sind, und die sind außerordentlich verschieden bei den einzelnen Regierungen und bei den einzelnen Völkern der fremden Nationen, denn sonst hätte z. B. meine Abrüstungsrede in Genf nicht mißverstanden werden können."

Ausland.

Die Sicherheitsmaßnahmen für Wiener-Neustadt.

Wien, 4. Okt. Die Truppentransporte nach Wiener-Neustadt haben bereits am Donnerstag begonnen. Es werden mindestens 5000 Mann Militär, Gendarmerie und Polizei zum Ordnungsdienst bereitgestellt werden. Auch auf den Zugangsstraßen werden strenge Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden. Die Vorkehrungen der Behörden sind so umfassend, daß mit Zwischenfällen wohl kaum zu rechnen ist. Die Umzüge werden durch ein dichtes Spalier von Militär und Polizei marschieren. Etwa 300 Zeitungsberichterstatter werden in Wiener-Neustadt erwartet. Der sozialistische „Abend" bringt in seiner Donnerstagsausgabe einen recht vielsagenden Leitartikel, in dem u. a. erklärt wird, daß jeder Arbeiter, der am 7. Oktober nicht die größte Zurückhaltung übe, ein schweres Verbrechen an sich selbst, an seinen Angehörigen und vielmehr noch an seiner Sache begehen würde! Man wisse, daß am Sonntag Herr Vaugoin und Herr Schober ihre erprobten Kerntruppen, die von ihrem Geiste erfüllt seien, nach Wiener-Neustadt entsenden würden. Die Arbeiterschaft werde nicht so dumm sein, sich selbst in die Bajonette zu stürzen! Wenn je, so gelte für diesen Tag das Wort Viktor Adlers: „Nicht provozieren und nicht einschüchtern lassen!" Werde nach dieser Losung gehandelt, so werde der 7. Oktober ruhig verlaufen, was die schwerste Niederlage Seibels und der übrigen Herrschaften dieses Kalibers bedeuten würde. Die kommunistische „Rote Fahne" wirft den Sozialdemokraten vor, endlich kapituliert zu haben. Die Arbeiterschaft müsse den Faschistenaufmarsch verhindern. Die Eisenbahner dürften keine Faschisten nach Wiener-Neustadt befördern. Schon am Samstag müßten die Arbeiter die Bahnhöfe und Landstraßen besetzen. Die schärfste Waffe sei im gegebenen Augenblick der Streik.

Englische Kritik an dem Protest der Rheinlandkommission gegen den Zeppelinflug.

London, 5. Okt. Der konservative „Daily Expreß" beschäftigt sich in einem Leitartikel ausführlich mit dem Einspruch der Rheinlandkommission gegen die Ueberfliegung des besetzten Gebietes durch das Luftschiff „L. Z. 127". Das Blatt schreibt, **dieser Protest sei eine neues Zeichen des Geisteszustandes, der doch immer die Befriedung Europas verhindere.** Man könnte die Nachricht von dem Einspruch der Rheinlandkommission einfach als einen abfurden Partikularismus hinnehmen, wenn nicht der Umstand hinzukäme, daß dadurch eine unmöglich gewordene politische Lage illustriert würde. „Zehn Jahre nach dem Kriege," fährt das Blatt fort, „überfliegt ein deutsches Luftschiff bei der Vorbereitung für einen Fernflug, der eine Umwälzung der zivilen Luftfahrt bedeuten kann, ein Stück deutschen Gebietes, das noch von früheren Feinden besetzt ist, obwohl diese Besetzung längst zwecklos und sinnlos geworden ist. Gleichzeitig fliegt es auch über England, und zwar über dieselben Gebiete, über denen vor vielen Jahren seine Vorgänger ihre Bomben abgeworfen haben. In dem ersten Fall gibt es einen diplomatischen Protest, der, wie wir glauben, allen außer denen, die ihn erlassen haben, unbegreiflich bleiben wird. Im anderen Falle erweckt das Erscheinen des Luftschiffs herzliches Interesse. **Wir sind der Ansicht, daß wieder einmal der einfache Instinkt der englischen Bevölkerung die richtige Entscheidung getroffen hat und daß die hohe Rheinlandkommission besser daran getan hätte, wenn sie sich für ihre eigene Abreise vorbereitet hätte, als gegen einen völlig natürlichen Besuch zu protestieren."**

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Fallende Blätter.

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,
als welkten in den Himmel ferne Gärten;
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.
Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke.

Jeder Mensch hat einen Kirchhof im Herzen, wo viele Wünsche und Hoffnungen darin begraben sind. Wohl ihm, wenn auf den Kreuzen steht: „Friede sei mit dir!"

E. Frommel.

Eisenbahnverkehr ab 7. Oktober.

In Richtung Pforzheim.

Neuenbürg ab 6.05 im Oktober und ab 1. März, (6.07 Stadtbahnhof *), 6.18 Werktags, (6.16) 6.20 Sonntags, (—) 7.04 1. Nov. bis 28. Febr. Werkt., (7.07) 7.19 W. vom 1. Nov. bis 28. Febr., (7.13) 7.17 im Oktober und ab 1. März W., (—) 8.40 Eilz., (9.44) 9.48 ab 31. März, (10.37) 10.41 bis 31. März, (11.31) 11.35 ab 31. März, (13.41) 13.45, (15.37) 15.41 bis 30. März nur Sa., ab 31. März tägl., (16.51) 16.56, (—) 18.37 Sa., (—) 19.03 Sa., nur zum Einsteigen, ab 1. Mai nach Stuttgart, (19.33) 19.37 im Okt. und ab 31. März tägl., vom 1. Nov. bis 30. März W., (20.25) 20.31, (21.08 nur zum Aussteigen) 21.13 bis 30. März W., ab 31. März täglich, (22.59 nur zum Aussteigen) 23.03 an den Tagen der großen Enzpromenadebeleuchtung in Wildbad.

In Richtung Wildbad.

Neuenbürg ab 7.07 von Stuttgart ab 1. Mai Sonntags, (— Stadtbahnhof *), 7.40 Werktags (—), 8.23 (8.27), 9.30 (9.33) ab 31. März, 10.40 (10.44) ab 31. März, 12.37 (12.40), 13.12 an, Samst. im Okt. und ab 1. März, 13.25 (13.28) Samstags im Okt. und ab 1. März, 14.05 an, Samst. vom 1. Nov. bis 28. Febr., 14.21 (14.25) Samst. vom 1. Nov. bis 28. Febr., 14.56 (15.00), 16.58 (17.02) Sa. sowie Sonn- und Festtags, 17.20 (17.24) W., ausgen. Sa. vom 1. Nov. bis 28. Febr., 17.46 an W., ausgen. Sa., im Okt. und ab 1. März, 18.08 (18.12) W., ausgen. Sa. im Okt. und ab 1. März, 18.45 an, W., ausgen. Sa. vom 1. Nov. bis 28. Febr., 19.05 (19.08), 19.39 an den Tagen der großen Enzpromenadebeleuchtung in Wildbad, 21.12 (21.17 nur zum Aussteigen), 22.42 (22.47 nur zum Aussteigen).

*) Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Züge ab Stadtbhf.

Von reichsbahnamtlicher Seite wird nahegelegt, die Fahrkarten vom Abfahrtsort direkt zu lösen, um sich, da Zwischenlösungen in den meisten Fällen Mehrkosten verursachen, vor Mehrausgaben zu schützen.

Neuenbürg, 5. Okt. In der am Donnerstag im „Schwanen" stattgehabten Mitgliederversammlung des Orchestervereins wies der einstweilige Vorsitzende, Gemeinderat Beller, nach Begrüßung der Anwesenden darauf hin, daß die Gründung des Orchestervereins lediglich aus dem Bestreben entsprang, ein in jeder Hinsicht gediegenes Streichorchester zu pflegen. Dieses Streichorchester habe durch seine trefflichen Darbietungen beim letzten Konzert seine Daseinsberechtigung bewiesen. Es wurde darauf zu den Wahlen geschritten und nach gründlicher Aussprache gewählt zum Vorsitzenden Gemeinderat G. Beller, für das Amt eines Schriftführers und Kassiers wurde Franz Paseka berufen, zu Beisitzern Dr. med. vet. Julius Döpple und Rechtsanwalt Josef Holl, außerdem gehört als weiterer Beisitzer an der jeweilige musikalische Leiter, zurzeit Musikdirektor Müller. Die Wahlen erfolgten durchweg einstimmig; die Gewählten nahmen ihr Amt an, wobei Vorstand Beller zur Bedingung machte tatkräftige Unterstützung in seinem Bestreben, dem Verein neue Mitglieder zuzuführen, ihn zu stärken, damit er den gesteckten Zielen gerecht werden könne. Der Vorsitzende gab sodann den Entwurf der Satzungen bekannt, die en bloc angenommen wurden. Damit hat sich der Verein unter dem Namen „Orchesterverein Neuenbürg" konstituiert; der Jahresbeitrag für das einzelne Mitglied wurde auf 1 Mark festgesetzt. Zu den ins Auge gefaßten Veranstaltungen übergehend, machte Musikdirektor Müller bezüglich der auf 18. November festgesetzten Schubertfeier aufklärende Mitteilungen. Aus diesen war zu entnehmen, daß dieser Termin schon vor längerer Zeit, als hier noch von keinem Verein an eine Schubertfeier oder ähnliches gedacht wurde, bestimmt war. Aus der Aussprache ergab sich folgendes: Die Schubertfeier ist als eine Ehrung des berühmten Komponisten gedacht, der am 19. November 1828 im noch jugendlichen Alter von nicht ganz 32 Jahren in seiner Geburtsstadt Wien starb. Zwecks einer Bereicherung der Stückfolge sollen außer den Vorträgen des Streichorchesters Gesangs- und musikalische Kräfte gewonnen werden, in welcher Richtung bereits Zusagen erfolgten. Das Konzert soll gleichzeitig ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Roten Kreuzes darstellen. Wegen einer Abendunterhaltung, die mit Rücksicht auf die im Dezember stattfindenden Veranstaltungen der Vereine erst im kommenden Jahr gedacht ist, kam zum Ausdruck, daß der Orchesterverein recht gerne bereit ist, mit irgend einem andern Verein zur Verringerung der entstehenden Kosten gemeinsame Sache zu machen. Gleichzeitig wurde auch die Anregung gemacht, möglichst ein Jahresprogramm festzusetzen. Nach Besprechung weiterer Gegenstände schloß Vorstand Beller die einmütig verlaufene Versammlung mit dem Hinweis, daß die Vereinsleitung sich nur dann durchsetzen und ihren Zielen näher kommen könne, wenn jedes einzelne Mitglied in Freundes- und Bekanntenkreisen sich zur Werbung neuer Mitglieder einsetzt und aufklärend in dem Sinne nach außen wirkt, daß der Orchesterverein keinesfalls als ein Konkurrenzverein anzusehen ist, sondern als ein Verein, der in idealem Sinne bemüht ist, diesen zu festigen und weiter auszubauen, damit stets eine gute Streichkapelle für die verschiedensten Zwecke zur Verfügung steht.

Neuenbürg, 6. Okt. Anläßlich des Blumenverkaufs des Roten Kreuzes veranstaltet die Harmoniekapelle des Musikvereins am morgigen Sonntag nach Beendigung des Hauptgottesdienstes ein Promenadekonzert am Kirchplatz. Im Interesse der guten Sache wird um rege Beteiligung gebeten.

Birkenfeld, 6. Okt. (Zum Roten Kreuz-Tag.) Wie im ganzen Lande und in allen fremden Ländern soll am morgigen Sonntag auch in der hiesigen Gemeinde für die große und ideale Sache des Roten Kreuzes geworben und durch Blumenverkäuferinnen gesammelt werden. Zur Förderung der guten Sache hat sich die Kapelle der Freiw. Feuerwehr in dankenswerter Weise zu einem Promenaden-Konzert bereit gefunden, das zwischen 12 und 1 Uhr mittags am Markt-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

platz abgehalten wird. Das Rote Kreuz, vor 64 Jahren hervorgegangen aus den unmittelbaren Nöten des Krieges, ist längst über seine ursprüngliche Aufgabe der Pflege der verwundeten und erkrankten Krieger hinausgewachsen. In unserem deutschen Vaterland kommt nach der Entwaffnung und nach der Einstellung des größten Teils des Volkes zum Friedensgedanken diese Seite ohnehin nicht mehr in Frage. Umsomehr aber kann sich das Rote Kreuz in seiner Friedensarbeit entfalten in der so wichtigen Ausbildung von Krankenpflegepersonal, in der Gründung und Förderung von Sanitätskolonnen und neuerdings auch in der Veranstaltung von aufklärenden Vorträgen über Fragen der Volksgesundheit. Das deutsche Rote Kreuz verfügt heute über insgesamt 56 Mutterhäuser mit rund 8000 Schwestern, die als Krankenpflegerinnen, Gemeindeschwestern oder Fürsorgerinnen nicht nur Kranke und Sieche betreuen, sondern auch helfend in den Säuglingsheimen, Erholungshäusern, Erziehungshäusern und Altersheimen anzutreffen sind und dort in ihrer stillen und entsagungsvollen Art, von der Außenwelt meist nicht gebührend beachtet, eine Tätigkeit entfalten, die zu einer Quelle reichsten Segens für weite Kreise des deutschen Volkes geworden ist. Das Rote Kreuz wird seine vornehmste Aufgabe immer mehr darin erblicken, dem noch immer fühlbaren Mangel an tüchtigem Krankenpflege-Personal zu steuern durch gründliche und gewissenhafte Ausbildung von Schwestern. Das Mutterhaus der Charlottenschwestern in Cannstatt ist für diese Ausbildung in unserem Lande eingerichtet. Einer der idealsten Berufe ist unbestreitbar der im Dienste der Nächstenliebe stehende Krankenpflege-Beruf und das weibliche Geschlecht ist dafür in erster Linie geschaffen. Freiwillige Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz sind heute in Deutschland 2200 vorhanden mit 165 000 Mitgliedern und 900 Krankenwagen. In Württemberg befinden sich 89 Kolonnen und Abteilungen mit 40 Kraftwagen und einer Mitgliederzahl von 3200, die im Jahre 1926 in mehr als 50 000 Fällen an Unglücksstellen berufen wurden und außerdem über 10 000 Kranke nach Krankenhäusern verbracht oder zurückgeholt haben. Diese große Zahlen geben einen Begriff von der Bedeutung dieser Einrichtung und zeigen uns, daß das Rote Kreuz in seiner Hilfsbereitschaft für jedermann da ist, keinen Unterschied der Person oder des Standes, der politischen oder religiösen Anschauung kennt, wenn es gilt, in Not und Gefahr seinen Mitmenschen zu helfen. Auch die hiesige Sanitätskolonne und ihre einzelnen Mitglieder haben sich schon des öfteren durch tatkräftige Hilfe ausgezeichnet und nützlich erwiesen. Die große Sache des Roten Kreuzes gründet sich auf eine die Menschen und die Völker verbindende Idee und ist deshalb eine Organisation, die über die ganze Erde reicht und eine Sache, die der Unterstützung insbesondere aller solcher Menschen wert ist, die von dem idealen Gedanken beseelt sind, in den Mitmenschen vor allem den Bruder und die Schwester zu sehen. Der Ertrag der hiesigen Sammlung kommt in der Hauptsache unserer Sanitäts-Kolonne zugute. Mögen Viele ein offenes Herz und auch eine offene Hand haben!

Neueste Nachrichten.

Landau, 5. Okt. Das französische Kriegsgericht hat entsprechend dem Antrage des Verteidigers, Senatspräsident Dr. Führ-Landau, den Haftbefehl gegen die wegen Diebstahls im Landauer Militärpolizeigefängnis festgehaltenen vier Jugendlichen aufgehoben. Diese wurden dem Deutschen Jugendrichter überwiesen, der ihre Ueberführung in eine Fürsorgeanstalt anordnete.

Eichstätt, 5. Okt. Der „Fränkische Kurier" meldet: Auf den Wiesen von Lippershofen wurde an einem Baume hängend die Leiche einer Magd aufgefunden. Man nahm anfangs Selbstmord an, die Untersuchung ergab jedoch, daß an dem 25 Jahre alten Mädchen ein Mord verübt worden sei. Unter dem Verdacht der Tat wurde der Liebhaber des Mädchens, der 35 Jahre alte Dienstknecht Sebastian Trimi von Eitonsheim, verhaftet. Er hat ein Geständnis abgelegt, wonach er das Mädchen nach Streitigkeiten erdrosselt und, um Selbstmord vorzutäuschen, an einem Baum aufgehängt hat.

Kassel, 5. Okt. Die Reichsbahndirektion Kassel teilt mit: Heute früh gegen 4.30 Uhr wurde der D-Zug 189 Köln—Leipzig vor dem Einfahrtsignal des Bahnhofs Guntershausen aus betrieblichen Gründen zum Halten gebracht. Bei der Weiterfahrt riß der Zug auseinander und mußte in zwei Teilen in den Bahnhof Guntershausen hereingebracht werden. Die Weiterfahrt des Zuges erfolgte mit einer Verspätung von 141 Minuten. Personen sind bei der Zugtrennung nicht zu schaden gekommen.

Hagen, 5. Okt. Der Mörder des Tischlergesellen Paul Linke, der 22 Jahre alte Arbeiter Anton Heinz, ist hier ermittelt und festgenommen worden. Heinz ist geständig, Linke am 16. Sept. auf der Chaussee zwischen Rostock und Stralsund hinterrücks überfallen und erstochen zu haben. Bei Heinz wurden noch Papiere und einige Wertsachen des Ermordeten gefunden.

Salzuflen, 5. Okt. In der vergangenen Nacht wurde hier die Möbelfabrik Günther durch Großfeuer fast vollständig zerstört. Das Feuer brach im Maschinenhaus aus und verbreitete sich schnell über die anderen Anlagen. Etwa 100 Arbeiter werden durch diesen Brand brotlos. Die Besitzer der Firma waren an dem Abend auf einer Automobilfahrt unterwegs.

Berlin, 5. Okt. Die Einberufung des Reichstags wird voraussichtlich erst etwa Mitte November erfolgen. Dieser späte Termin gehe zweifellos auf einen Wunsch von Zentrumsseite zurück, da das Zentrum seinen Parteitag zwischen dem 5. und 7. November abhält. Präsident Löbe hat den 12. November als Tag des Wiederzusammentritts in Aussicht genommen.

Berlin, 5. Okt. Die von der „Volksrechtspartei", der Aufwertungsgruppe des Grafen Posadowski begründete Genossenschaftsbank Sparerselbsthilfe G. m. b. H. des Schutzverbandes der Hypothekengläubiger und Sparer für das Deutsche Reich, Landesverband Schlesien, hat laut „Vossischer Zeitung" Konkurs anmelden müssen. Zu den Gläubigern der Bank gehören vorwiegend kleine Sparer.

Berlin, 5. Okt. Der Verteidiger der Kontoristin Erna Anthony, die gestern vom Schwurgericht wegen Totschlages an der Reinmachefrau Anna Schüler zu fünf Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt wurde, teilte heute dem Gericht mit, daß die Anthony auf eine Revision beim Reichsgericht verzichte und die über sie verhängte Strafe annehme. Da nicht zu erwarten steht, daß die Staatsanwaltschaft eine Revision des Verfahrens beantragt, wird das Urteil somit rechtskräftig werden.

Berlin, 5. Okt. Wie Reichswehrminister Groener mitteilt, hat er eine Verfügung erlassen, wonach Angehörige der Wehrmacht verpflichtet sind, falls ein Hoch auf den früheren Kaiser oder einen der Fürsten bei einer Veranstaltung ausgebracht werden sollte, oder falls sie an einer Demonstration teilnehmen, die gegen die Republik gerichtet ist, die betreffenden Veranstaltungen zu verlassen.

Berlin, 5. Okt. Der Privatdiskont ist für beide Sichten um $^1/_2$ auf $6^1/_2$ Prozent erniedrigt.

Berlin, 5. Okt. Der Reichspräsident ist von seinem Erholungsurlaub in Schorfheide zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder aufgenommen. — Der Haftbefehl gegen von Waldow, den früheren Privatsekretär von Hugo Stinnes, der als erster in der Kriegsanleiheaffäre in Untersuchungshaft genommen, im Haftprüfungstermin jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt worden war, ist aufgehoben worden.

Laubau, 5. Okt. Heute nachmittag um 4 Uhr wurde in seinem Laden in einer belebten Straße Laubans der 78 Jahre alte Seilermeister Hyronimus Hannak ermordet. Die Ehefrau war fortgegangen und fand, als sie zurückkam, die Tür zum Laden verschlossen. Auf ihre Erkundigung bei den Haushältern eines nahen Hotels, ob ihr Mann fortgegangen sei und den Schlüssel abgegeben habe, wurde ihr eine verneinende Antwort zuteil. Als sie wieder zum Laden zurückkehrte, fand sie die Ladentür offen. Ihrem Manne war die Schädeldecke zertrümmert. Wenige Minuten später starb er. Den Tätern, die die Ladenkasse ausraubten, dürften nur etwa 20 Mark in die Hände gefallen sein. Vorläufig fehlt von ihnen jede Spur.

Lübeck, 5. Okt. Nach Ankunft eines Passagierdampfers aus Kopenhagen im Lübecker Hafen wurde im Schiff das zurückgelassene Gepäck einer Dame gefunden. In einem Koffer lag ein Brief an eine Lübecker Adressatin, welcher dieser zugestellt wurde. Die Briefschreiberin teilt darin mit, daß sie auf der Fahrt Kopenhagen—Lübeck freiwillig aus dem Leben scheiden würde. Es muß angenommen werden, daß sie während der Nacht, von der Schiffswache unbemerkt, über Bord gesprungen und ertrunken ist. Es handelt sich um eine etwa 50jährige Büroangestellte aus Flensburg. Die Veranlassung zu dem Freitod ist nicht bekannt. Die Leiche ist bisher nicht geborgen worden.

Wien, 5. Okt. Einer Korrespondenz zufolge wurde heute früh der Sekretär der kommunistischen Partei, Koplenig, verhaftet. Die kommunistische Rote Fahne wurde heute erneut beschlagnahmt, weil sie in einem Artikel die Arbeiterschaft zum Streik aufforderte. Ferner wurden sieben kommunistische Flugschriften beschlagnahmt.

Rom, 5. Okt. Die Blätter veröffentlichen eine Nachricht, daß der Spezialgerichtshof das Verfahren gegen die wegen Verdachtes der Beteiligung am Mailänder Bombenattentat verhafteten Personen eingestellt worden ist und die betreffenden wegen mangelnder Schuldbeweise auf freien Fuß gesetzt hat.

London, 5. Okt. Nach Meldungen aus Lissabon ist der dort eingetroffene dänische Dampfer „Thyra" an der Weiterreise verhindert, da die gesamte Besatzung bis auf einen Mann am Denguefieber erkrankt ist und das Bett hüten muß. Die Gesundheitsbehörden haben sofort die nötigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

Bellinzona, 5. Okt. Am Monte Arbino stürzten im Laufe des gestrigen Tages und während der Nacht hier und dort noch kleinere Felsmassen zu Tal. Infolge des anhaltenden Regens bilden sich neue Spalten einige Meter vom Gipfel, und hundert Meter von der Stelle entfernt, an welcher der Erdrutsch begann, bildet sich eine breite Spalte, die sich gegen Norden sehr stark verbreitert. Wenn diese Bewegung anhält, besteht die Gefahr, daß ein weiterer Teil des Berges ebenfalls in die Tiefe stürzt. Es handelt sich dabei um eine Gesteinsmasse, die dreimal so groß ist, wie die abgestürzte. Eine unmittelbare Gefahr besteht jedoch nicht.

Die Gemeindeordnung vor dem Landtagsausschuß.

Stuttgart, 5. Okt. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags trat heute erstmals zusammen, um den Entwurf einer neuen Gemeindeordnung zu beraten. Zu Beginn der Beratung nahm der Ausschuß zu der Frage Stellung, ob im Jahr 1928 die Gemeinderatswahlen nochmals nach dem geltenden Recht stattfinden sollen. Sämtliche Parteien äußerten sich in dieser Beziehung zustimmend. Eingaben der vereinigten Bürgervereine von Stuttgart und des Gemeinderats Ulm, die verlangen, daß auch in diesen beiden Städten schon bei den nächsten Wahlen das Panaschieren erlaubt sein soll, wurden ebenfalls behandelt. Der Ausschuß konnte sich nicht entschließen, den Eingaben Rechnung zu tragen. Folgender Antrag Küchle (Ztr.) wurde in Absatz 1 einstimmig, in Absatz 2 gegen die Stimmen der Rechten angenommen. Der Antrag lautet: Der Ausschuß für Verwaltung und Wirtschaft geht davon aus, daß die Gemeinderatswahlen im Jahre 1928 nach dem geltenden Recht vorgenommen werden, ferner daß dadurch die Eingaben der vereinigten Bürgervereine von Stuttgart und des Gemeinderats Ulm als erledigt zu betrachten sind, soweit sie sich auf die diesjährigen Wahlen beziehen. Sodann trat der Ausschuß in die Einzelberatung des Entwurfs einer Gemeindeordnung ein. Berichterstatter ist der Abg. Küchle (Ztr.). In der allgemeinen Aussprache erklärte ein Sozialdemokrat, der Entwurf lasse erkennen, daß die Regierung den modernen Strömungen in Bezug auf die Selbstverwaltung nicht Rechnung getragen habe. Demgegenüber erklärte Staatspräsident Dr. Bolz, daß mehr als in der alten Gemeindeordnung im neuen Entwurf das Recht der Selbstverwaltung herausgearbeitet sei. Die Klagen wegen Einschreiten der Selbstverwaltung richten sich gegen das Reich, das einen Verwaltungszweig um den andern an sich reißen will. Es kann sich in dem vorliegenden Entwurf nur darum handeln, ob er im Einzelfalle in der Beschränkung der Gemeinden zu weit geht. Ein kommunistischer Redner sieht in dem Entwurf den Ausfluß der kapitalistischen Bourgeoisie. Ein Mitglied der Bürgerpartei stellt sich im wesentlichen auf den Standpunkt des Staatspräsidenten bezüglich der Selbstverwaltung und warnt vor einer Ueberspannung dieses Rechtes. Ein Mitglied der Deutschen Volkspartei hält den Art. 1 des Entwurfs für eine wesentliche Verbesserung des bisherigen Rechtes. Im allgemeinen hätte er eine Differenzierung im Aufsichtsrecht bei den kleinen und größeren Gemeinden gewünscht. Ein Antrag Heymann (Soz.) zu Art. 1, den Satz 2 zu fassen: „Sie ordnen und verwalten ihre Angelegenheiten und Einrichtungen grundsätzlich selbst" wurde abgelehnt mit den Stimmen des Zentrums, Bürgerpartei, Bauernbund und Christl. Volksdienst. Die Regierungsvorlage in Artikel 1 wurde angenommen gegen 2 Stimmen (1 Soz., 1 Komm.). Bei Art. 2 wurde folgender Antrag Heymann (Soz.): Den Abs. 3 des Art. 2 zu fassen: „Bei der Durchführung reichs- oder landesgesetzlicher Bestimmungen wirken sie nach Maßgabe dieser Bestimmungen als Verwaltungsorgane des Reichs oder des Landes mit", mit 9 Nein gegen 6 Ja abgelehnt und ebenfalls abgelehnt wurde ein Antrag Köhler (Komm.), den Absatz 3 zu streichen. Art. 3 wurde in der Fassung des Entwurfs angenommen, ebenso Art. 4 und 5.

Vorbereitungen zur Amerika-Fahrt.

Nach Meldungen aus Friedrichshafen wird das Füllen des Luftschiffes mit Triebgas bis Dienstag abend beendet sein, so daß bis Mittwoch das Schiff dann startklar wäre. Infolgedessen wird auch die Anlieferung der Post für die Ueberfahrt nach Amerika bis Mittwoch 10. Oktober verlängert. Nach Abschluß der kleinen Verbesserungsarbeiten wird aller Wahrscheinlich nach am Montag nochmals eine mehrstündige Werkstättenfahrt stattfinden. Bezüglich der gegenwärtigen Wetterlage erfährt man, daß in den nächsten Tagen äußerst günstiges Wetter für die Ueberfahrt nach Amerika zu erwarten ist. Das gegenwärtig über dem Ozean liegende Tief hat sich bereits weiter nach Osten vorgeschoben und dürfte heute schon über dem Kanal stehen.

Der bayerische Landwirtschaftsminister über die Wünsche Bayerns.

Neustadt a. d. Aisch, 5. Okt. Anläßlich der Eröffnung der Landwirtschafts- und Gewerbeschau hielt Landwirtschaftsminister Fehr bei der Vollversammlung der Kreisbauernkammer Mittelfranken eine Ansprache, worin er sich mit den Sorgen und Nöten der Landwirtschaft beschäftigte. Der Redner forderte für die Landwirtschaft einen ausreichenden Zollschutz, ohne den die deutsche Landwirtschaft nicht leben könne. Bei dem Reiche habe die bayerische Staatsregierung beantragt, in einem beschleunigten Verfahren die Sätze des Getreidezolles zu erhöhen. Bei seinem kürzlichen Besuch in München habe der Reichsernährungsminister zugesagt, die Anstrengungen der bayerischen Staatsregierung zu unterstützen und ihnen im Reichskabinett die notwendige Geltung zu verschaffen. Weiter habe die bayerische Regierung angeregt, Gersteneinfuhrscheine entsprechend dem Zollsatz für die Braugerste zu befürworten u. nicht wie bisher für Futtergerste. Dadurch werde die Ausfuhr von Gerste gefördert und eine Versteifung des Gerstenmarktes hervorgerufen werden. Er hoffe, daß diese Maßnahmen seitens der Reichsregierung bewilligt werden.

Dankerlaß des Reichspräsidenten.

Berlin, 5. Okt. Das Büro des Reichspräsidenten gibt folgenden Erlaß des Reichspräsidenten bekannt: „Auch in diesem Jahre sind mir zu meinem Geburtstag aus allen Teilen des Reiches und von vielen Deutschen aus dem Auslande Glückwünsche in großer Zahl zugegangen. Ihre Einzelbeantwortung ist mir leider nicht möglich. Allen, die freundlich meiner gedacht haben, spreche ich daher auf diesem Wege meinen herzlichen Dank aus und bitte sie zugleich, die mir bezeigte Zuneigung und Treue dadurch zu betätigen, daß sie, ein Jeder an seiner Stelle, mithelfen, unserem Volke inneren Frieden und Einigkeit zu geben. v. Hindenburg, Reichspräsident."

Die Wirtschaftspartei zur Außenpolitik.

Berlin, 5. Okt. Der Reichsausschuß der Wirtschaftspartei trat in Gemeinschaft mit den Abgeordneten des Reichs und der Länder im preußischen Landtag zu Berlin zu einer Tagung zusammen. Zur Außenpolitik wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: „Die Partei steht grundsätzlich auf dem Boden der Verständigungspolitik, sie hat niemals die großen Erwartungen auf Rückwirkungen von Locarno geteilt. Sie hat deshalb auch den Eintritt in den Völkerbund als verfrüht angesehen und seinerzeit abgelehnt. Sie vertritt jetzt den Standpunkt, daß unter keinen Umständen von Deutschland irgendwelche Angebote gemacht werden dürfen, die über das Jahr 1926 hinausreichen. Die Partei erklärt die Daweslasten in ihrer heutigen Höhe für untragbar und verlangt in erster Linie eine baldige endgültige annehmbare Lösung der gesamten Reparationsfrage."

Die Freiheit der Meinungsäußerung.

Berlin, 5. Okt. Auf der Tagung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger berichtet Direktor Schener-Berlin über den Entwurf zum neuen Reichspressegesetz, insbesondere über die Vorschläge, die von der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse gemacht werden. Es handelt sich im Besonderen um die wichtige Frage, in welcher Weise die verfassungsmäßig niedergelegte Freiheit der Meinungsäußerung für die Presse zu sichern ist. Weiter werde gefordert, daß der Presse die für die Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen gesetzlichen Schutzbestimmungen gegeben werden. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Heidelberg gewählt. An den Reichspräsidenten und den Reichsaußenminister Dr. Stresemann wurden Begrüßungstelegramme gesandt. In dem Telegramm an den Reichspräsidenten wird festgestellt, daß die verantwortungsbewußte Mitarbeit der deutschen Presse am Aufbau des Staates und die Förderung aller Volksinteressen durch die deutschen Zeitungen aus der Anteilnahme und Anerkennung, die die Presse beim Reichspräsidenten stets gefunden habe, die wertvollste Anregung und Stützung erhalte.

Reichstagsbeginn Mitte November.

Berlin, 5. Okt. Es wird aller Wahrscheinlichkeit nach dabei bleiben, daß der Reichstag, wie von vornherein vorgesehen war, erst Mitte November und nicht, wie es neuerdings verschiedentlich hieß, schon Ende Oktober zusammentritt. Präsident Löbe hat den 12. November als Tag der Wiedereröffnung des Parlaments in Aussicht genommen. Morgen nachmittag versammelt sich im Reichstag der Parteivorstand des Zentrums unter Vorsitz des früheren Reichskanzlers Dr. Marx. Neben einer Reihe von Organisationsfragen soll die gegenwärtige politische Lage besprochen werden. Dabei werden natürlich die Besprechungen über die Koalitionsverhandlungen in Preußen und im Reichstag im Vordergrund stehen. Von dem Ergebnis dieser Konferenz dürfte es sehr wesentlich abhängen, ob die inzwischen aufgenommene Fühlungnahme bereits mit Aussicht auf Erfolg fortgesetzt werden kann. Nachdem die Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition durch die Freitagbesprechungen in Fluß gekommen sind, werden nunmehr voraussichtlich in der kommenden Woche die preußischen Regierungsparteien — Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten — zu einer gemeinsamen Sitzung zusammentreten. An dieser Sitzung wird Ministerpräsident Braun teilnehmen. Vor allem wird die Frage der Besetzung der Ressorts zu lösen sein. — Aus Kreisen der demokratischen preußischen Landtagsfraktion wird in der Konkordatsfrage das folgende erklärt: „Die Mitteilung einer Tageszeitung, die deutsch-demokratische Fraktion sei bereit, einem Konkordat zuzustimmen, wenn die Schulfrage dabei unerwähnt bleibt, ist völlig unrichtig. Die Beziehungen zwischen dem preußischen Staat und der Kurie sind durch Vereinbarungen im Jahre 1821 geregelt worden, die ihren Niederschlag in einer preußischen Kabinettsorder und einer päpstlichen Bulle gefunden haben. Ist eine Anpassung dieser Vereinbarungen an die heutigen Verhältnisse geboten, so wird die deutsch-demokratische Landtagsfraktion im Geiste der Toleranz sich dem nicht widersetzen, wobei unbedingte Voraussetzung ist, daß die staatlichen Rechte nicht beeinträchtigt werden. Von einer Behandlung der Schulfrage bei dieser Gelegenheit kann überhaupt nicht die Rede sein."

Wiener-Neustadt gleicht einem Heerlager.

Wien, 5. Okt. Man ist weiter bemüht, alle Gefahrenquellen zu verstopfen, die die Riesenaufmärsche in Wiener-Neustadt am kommenden Sonntag enthalten. Die sozialdemokratische Partei richtet an die Wiener Arbeiter und Arbeiterinnen die Bitte, den Kundgebungen fernzubleiben, „weil die Gefahr besteht, daß die Eisenbahnen den zu erwartenden großen Andrang nicht mehr bewältigen kann." Damit entfällt die Hauptgefahr einer Ueberflutung von Wiener-Neustadt durch unübersehbare Menschenmassen, denn weder die Bahn noch die 36 000 Einwohner zählende Industriestadt hätten eine Wiener Arbeitermasse von 200 bis 300 000 Köpfen zu bewältigen vermocht. Da sich die sozialdemokratische Kundgebung auf den Schutzbund mit 25—30 000 Mann und die Arbeiter von Wiener-Neustadt sowie aus den Industriebezirken der Umgegend beschränken wird, kann die Beteiligung an der Gegenkundgebung auf etwa 50 000 geschätzt werden. Das gibt der sozialdemokratischen Gegenkundgebung immer noch das Uebergewicht gegen die Heimwehrkundgebung, die etwa 20 000 umfassen soll. Inzwischen ziehen in Wiener-Neustadt die dort konzentrierten Infanterie-Regimenter mit aufgepflanztem Bajonett ein. Sie werden in den Kasernen der früheren kaiserlichen Garnison untergebracht. Auch Kavallerie, aus dem Burgenland kommend, rückt ein, mit Karabinern auf dem Rücken und Revolvern an der Seite. Auch die Gendarmerie beginnt sich schon zu sammeln, so daß Wiener-Neustadt allmählich einem Heerlager zu gleichen beginnt. Die Heimwehren werden von ihrem Aufmarsch keine besondere Freude haben. Es wird aus Wiener-Neustadt berichtet, daß sich die Arbeiter dort Fahnenstangen und rote Fahnen beschaffen, um die fast ausschließlich sozialdemokratische Stadt ganz rot zu flaggen. An allen Mauern kleben Plakate, die einen Totenkopf mit dem Hahnenfederhut der Heimwehren zeigen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sicherheitsvorkehrungen in Wien.

Wien, 5. Okt. Die Vorbereitungen zur Sicherung des ...ligen Verlauf des 7. Oktober dehnen sich nicht nur auf ...ner-Neustadt aus, sondern auch auf Wien. Für Sonntag ... die allgemeine Bereitschaft der gesamten Wiener Polizei ...gesehen. 1350 Mann werden militärisch ausgerüstet und ...besondere in der Nähe der Regierungsgebäude zusammen...gen. Reiterpatrouillen und Polizei zu Fuß werden alle ...Bezirke abstreifen, in den Hauptstraßen sollen außerdem ...bende Patrouillen an geeigneten Punkten aufgestellt werden. ...der Polizeidirektion wird ein entsprechender Nachrichten...dienst eingerichtet, um das Entstehen von beunruhigenden ...Gerüchten zu verhindern.

Die Zugeständnisse im Flottenkompromiß.

Paris, 5. Okt. „Wird man die ganzen französischen Ver...handlungen über das Flottenabkommen eigentlich nur mittels Indiskretionen kennen lernen?" ruft man heute dem französischen Außenamt spöttisch zu. Die Veröffentlichung der drei Noten, die Mitte dieses Jahres zwischen dem Londoner und dem Pariser Kabinett gewechselt wurden, hat ein neues Bild auf die Verhandlungen geworfen, die zum Abschluß des Kompromisses geführt haben. Die Presse zeigt sich nachgerade ungeduldig über die Geheimniskrämerei der Regierungsstellen. Sie ...ruft sich auf ihre Aufgabe als Informationsmittel und für eine Art Enthüllungsfeldzug, der am Quai d'Orsay sehr verstimmend wirkt. Aus einem Kommentar des weit linksstehenden Blattes „Le Soir" zum britisch-französischen Kompromiß ...folgende Stelle bemerkenswert: „Frankreich hat England ...Ser freie Hand gelassen, das bedeutet, daß England das ...gleiche Zugeständnis für die französischen Landstreitkräfte ein...räumt. Dank diesem Abkommen bleibt die britische Flotten...organisation intakt und die militärische Organisation Frank...reichs wird vor jeder Drohung gesichert. Das nennt man Ab...stimmung. Auf diese Weise hat man die Beschränkung der Heeresbestände in Mißkredit gebracht, und gleichzeitig hat man eine politische Schwierigkeit geschaffen, auf deren Bedeutung nicht genug hingewiesen werden kann. Das Flottenkompromiß ist eine merkwürdige Aehnlichkeit mit einem Bündnis. Die Tatsachen haben unsere Befürchtungen gerechtfertigt." „Le Soir" gibt am Schluß seines Leitartikels der Hoffnung Ausdruck, daß weitere Enthüllungen folgen und endlich volle Klarheit über das Abkommen geschaffen werde.

St. Bürokratius. In dem Londoner Vorort Chelsea mußte ein Angestellter des dortigen Krankenhauses namens Whitfield die Entdeckung machen, daß seine Ehe nach 23jähriger Dauer ungültig war. Er sprach bei dem Versicherungsamte vor, um nach vollendetem 65. Lebensjahre seine Altersrente in Anspruch zu nehmen. Der Beamte verlangte die Vorlegung der vorgeschriebenen Urkunden. Bei der Vorzeigung des Heiratsscheines machte er ein erstauntes Gesicht. Er erklärte, der grüne Schein genüge nicht zum Nachweis einer gültigen Ehe. Dazu bedürfe es eines weißen Scheines. Einen solchen aber besaß der Altersrentner nicht, weil, wie es scheint, man vergessen hatte, ihm dieses wichtige Dokument auszuhändigen. Nach Ansicht des Beamten war die Ehe ungültig. Jedenfalls war seiner Meinung nach der Abschluß einer neuen Ehe notwendig, wenn der Rentner in den Besitz seiner Pension kommen wollte. Herr Whitfield entschloß sich wohl oder übel dazu, die Hochzeitszeremonie zu wiederholen. Er machte seiner Frau noch einmal einen Antrag, ging noch einmal zum Standesamt und achtet nunmehr sorgfältig darauf, daß er seinen weißen Schein auch richtig erhielt. So kam er endlich in den Besitz seiner Altersrente. Die Londoner Blätter berichten ausführlich und humorvoll über diesen Vorfall, indem sie einen Beweis dafür erblicken, daß St. Bürokratius noch immer nicht ausgestorben ist.

Was der Weltkrieg verschlungen hat. Vom Ausschuß des Völkerbundes werden in einer Broschüre die Opfer des Weltkriegs auf 37 Millionen Menschen angegeben: 10 250 000 Gefallene und an Wunden und Krankheit Gestorbene; über 20 750 000 Verlust an Kindern infolge des Geburtenausfalls; über 6 Millionen Zunahme der allgemeinen Sterblichkeit. Die Kosten des Weltkriegs werden auf 932,5 Milliarden Dollar angegeben. Die Welt seufzt noch unter den Opfern, die der Krieg von ihr gefordert hat. Hat sie auch den ernsten Willen, unnötige Opfer zu vermeiden?

Sportecke.

Fußball. Morgen Sonntag nachmittag treffen sich auf dem hiesigen Sportplatz im „Breiten Tal" der F.B. Neuenbürg und der Sp.V. Wilferdingen zum fälligen Verbandsspiel. Es stoßen hier zwei fast gleichstarke Mannschaften auf einander, die beide einen fairen, rationellen Fußball spielen, wobei jedoch die Neuenbürger Mannschaft infolge ihrer mehrjährigen Zugehörigkeit zur A-Klasse die größere Spielerfahrung besitzt und zudem noch die Vorteile des eigenen Platzes hat.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Feldrennach belegenen, im Grundbuch von da, Heft 627, Abteilung I Nr. 1, 2, 3, 4, 5, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Oskar Blaich,** Kaufmanns in **Feldrennach,** eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 128: Wohnhaus mit Abtritt, Schweinstall, Hofraum samt Staffel.
Geb. Nr. 128a: Wagen- und Holzremise, 4 a 64 qm mitten im Dorf, an der Dorfgasse.
Parz. Nr. 160: 2 a 79 qm Baumwiese und Gemüsegarten in Weihergärten.
Parz. Nr. 161: 8 a 39 qm Wiese daselbst.
Parz. Nr. 163/1: 2 a 88 qm Baumwiese daselbst.
Parz. Nr. 1140: 14 a 45 qm Baumacker auf dem Schiffermad mit Anteil am Feldweg Nr. 53.

Gemeinderätliche Schätzung vom 26. Juli 1928 für

Geb. 128, 128a	20000 RM.
Parz. 160	250 RM.
Parz. 161	300 RM.
Parz. 163/1	400 RM.
Parz. 1140	500 RM.

am Dienstag den 30. Oktober 1928, nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathause in Feldrennach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Juli 1928 und am 28. Juli 1928 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die **Aufforderung,** Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 6. September 1928.

Kommissär: Bezirksnotar Pieper.

Gemeinde Birkenfeld.

Holz-Verkauf.

Am **Montag den 8. Oktober 1928, abends 7 Uhr,** kommen auf dem Rathaus aus Abt. V 20 Vord. Alter Hau **19 Schlagraumlose** in Flächenlosen (Stängchen) und **2 Rm. Nadelholz** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Birkenfeld, den 6. Oktober 1928.

Gemeindepflege: Bolay.

Kurse

in Säuglings-, Kleinkinder- und Krankenpflege werden bei genügender Beteiligung durch die Wanderlehrerinnen des Landesverbands für Jugendfürsorge in den Gemeinden unseres Bezirks abends abgehalten. Nähere Auskunft erteilen die Herren Ortsvorsteher und das Jugendamt.

Neuenbürg, den 2. Oktober 1928.

Jugendamt.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten **Mittwoch den 10. Oktober 1928** stattfindenden

Krämer-, Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Für den Vieh- und Schweinemarkt gelten nachstehende Bedingungen: Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden; sämtliches Vieh muß beim Zutrieb auf den Markt amtstierärztlich untersucht werden. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzubringen, auch dürfen Personen aus verseuchten Orten den Markt nicht besuchen.

Calw, den 6. Oktober 1928.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Telefon 24

Varta-Dienst Neuenbürg

Reparatur und Neulieferung aller in- und ausländischen Batterien, Reparatur von Lichtmaschinen u. Anlassern usw., Leihbatterien.

Eugen Wieland, Neuenbürg, Alte Pforzh. Str. 21.

Beamtungen

liefern wir sämtliche
Druckarbeiten
raschestens u. preiswert

C. Meeh'sche Buchdruckerei
Inh. D. Strom + Neuenbürg a. E. + Telefon 4

HOTEL PROSPEKTE

PROSPEKTE FÜR PENSIONEN

liefert

in sauberer Ausführung und neuzeitlicher Ausgestaltung

C. Meeh'sche Buchdruckerei,
Inh. D. Strom, Neuenbürg, Telefon 4.
Verlangen Sie kostenlose Vorschläge.

und nicht zuletzt die gute

oberst

(und kostet nur 5 ₰!)

Neuenbürg.

Auto-Vermietung

für Besuchs-, Stadt- und Fernfahrten, Hochzeiten und Beerdigungen, Geschäftsreisen.

Tag- und Nacht-Fahrten bei billigster Berechnung und zuverlässiger Bedienung.

Wilh. Rath, Tel. Nr. 50 und 9.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bekanntmachung.

Der „Neue Weg“ und die von ihm abzweigende Zufahrt zum Bahnhof Rotenbach ist durch Vertrag vom 2. 5. 28 den Einwohnern der Gemeinden Conweiler, Dennach, Dobel, Feldrennach und Ottenhausen zur Mitbenützung gegen einen Wegbaubeitrag eingeräumt.

Die über den Umbau der alten Pforzheimer Straße für den öffentlichen Verkehr zugestandene Freigabe der gen. Wege wird mit Wirkung **vom 15. ds. aufgehoben.**

Aus Sicherheitsgründen sind vom 15. ab die Wege für jeden **Kraftfahrzeugverkehr gesperrt.**

Neuenbürg, den 5. Oktober 1928.

Forstamt: Gantz.

Stadtpflege Neuenbürg.

Deckreis=

Bestellungen werden **vom 8.—10. Oktober 1928** in der Stadtpflege entgegengenommen.

Steuern und Abgaben.

Heute erhalten die Steuerpflichtigen neue Steuerzettel. Darin ist die **Grund=, Gebäude= und Gewerbesteuer für 1928** nach dem vom Gemeinderat am 27. 9. 1928 festgesetzten Umlagesatz berechnet. Die **Gebäudeentschuldungssteuer** ist vorläufig im Betrag wie 1927 eingestellt. Aenderungen können nur durch die Neueinschätzung der **Gewerbekataster** für 1928 erfolgen.

Unter **Buchstabe A** sind sämtliche Rückstände von 1927 und rückwärts zusammengefaßt. Auskunft hierüber gibt die Stadtpflege.

Unter **Buchstabe B 1** sind die Steuern vom 1. 4. 1928 bis 30. 9. 1928 errechnet und die Schuld nach Abzug der bisherigen Zahlungen ausgeworfen.

Der veränderte monatliche Steuerbetrag ist zu beachten!

Unter **B 2—8** sind die übrigen Schuldigkeiten für 1928, wie Brandschadensumlage, Einwohnersteuer, Feuerwehrabgabe usw., soweit sie zur Zahlung verfallen sind, verzeichnet. **Die angegebenen Zahlungstermine können nicht mehr verlängert werden, sofern nicht Krankheiten von längerer Dauer oder Erwerbslosigkeit nachgewiesen werden** können. Bei allen Zahlungen sind die von der Stadtkasse seit 1. 4. 1928 ausgegebenen Forderungszettel vorzulegen. **Kassenstunden vormittags 8—12 Uhr und Montag nachm. 2—6 Uhr.**

Stadtpfleger Essich.

Rot=Kreuz=Tag.

Wie aus dem redaktionellen Teil ersichtlich ist, findet am morgigen Sonntag wie überall in deutschen Landen auch in der hiesigen Gemeinde eine **Sammlung zugunsten des Roten Kreuzes** statt. Blumenverkäuferinnen werden bei dem zwischen 12 und 1 Uhr mittags auf dem Marktplatz stattfindenden **Promenade=Konzert** und auch nachmittags auf dem Sportplatz ihre Sammelbüchsen für kleine und große Gaben bereit halten, auch wird teilweise eine Haussammlung stattfinden.

Der guten Sache wegen wird die Sammlung der Einwohnerschaft aufs wärmste empfohlen.

Birkenfeld, den 6. Oktober 1928.

Schultheißenamt: Fazler.

Bekämpfung der Feldmäuse.

Zur Bekämpfung der in einzelnen Teilen der Markung stark auftretenden Feldmäuse stehen die beiden der Gemeinde gehörigen **Räucher=Apparate** den Grundbesitzern unentgeltlich zur Verfügung. Sie können bei Feldhüter Regelmann abgeholt werden, der auch entsprechende Anweisung erteilt.

Birkenfeld, 6. Oktober 1928.

Schultheißenamt: Fazler.

Birkenfeld.

Steuer=Einzug

der Umsatzsteuer, Einkommensteuer, Rentenbankzins, kath. Kirchensteuer

am 9. u. 10. Oktober ds. Js. bei **Förschler,** Kirchweg 7.

Darlehenskassenverein Birkenfeld.

Wir erinnern an die Bezahlung der auf 1. Oktober verfallenen

Zinsen und Waren=Rückstände.

Die bis zum **15. ds. Mts.** nicht bezahlten Beträge werden gegen Ganggebühren eingezogen.

Unsere

Zahlstelle Calmbach

ist **ab 8. Oktober 1928** bis auf weiteres

morgens von ¾11 Uhr bis ½1 Uhr

geöffnet.

Enztalbank Häberle & Co., Komm.-Ges.

Wildbad.

Als Verlobte grüßen:

Anna Hils

Hans Igel

Poelyk (Rhld.) Neuenbürg a. E.

7. Oktober 1928.

---

100 Mark hast Du von vornherein geschenkt,

wenn Du die Gelegenheit wahrnimmst und Dir heute noch ein **U.=T.** anschaffst.

Touren=Maschine 550 ccm bisher RM. 1290.—
jetzt noch RM. 1190.—
300 ccm . . RM. 990.—

Bezirks=Vertreter:

Eugen Jäck, Conweiler.

Weitere Fabrikate: Horex, Imperia, Harley=Davidson, Zündapp, Württembergia.

Trefzger

MÖBEL

Hervorragende Leistungen

Darauf kommt es an!

Unseren Käufern bringen sie bestimmt große Vorteile

Ständige Ausstellung in 8 Verkaufsstellen

Pforzheim, Schloßberg 19

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebr. Trefzger, G.m.b.H., Rastatt

Lieferant
der Mitglieder der Bad. und Württbg. Beamtenbank

Familien-Drucksachen

wie

Verlobungskarten
Visitenkarten
Hochzeits-Einladungen
Trauerkarten

C. Meeh'sche Buchdruckerei
Neuenbürg / Tel. 4

Neuenbürg.

In den nächsten Tagen treffen ein

Anthrazit=Nußkohlen,

vorzüglich für Dauerbrandöfen,

Anthrazit=Eiform=Briketts und Union=Briketts.

Bestellungen wollen umgehend gemacht werden. Gleichzeitig empfehle ich ab Lager **alle Sorten Brennstoffe.**

G. Bacher.

Gräfenhausen.

Herbst=Anzeige.

Die **allgemeine Weinlese** ist auf **Dienstag den 9. ds. Mts.** festgesetzt.

Nach dem Stand der Weinberge steht eine vorzügliche Qualität in Aussicht.

Den 4. Oktober 1928.

Schultheißenamt.

Rotensol, den 5. Oktober 1928.

Todes=Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir hierdurch mit, daß unser lieber, guter Sohn und Bruder

Karl Merkle

am 5. Oktober nach kurzer, schwerer Krankheit im Bezirkskrankenhaus in Trossingen, OA. Tuttlingen, im Alter von 25 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christian Merkle mit Familie.

Beerdigung: Sonntag den 7. Oktober, nachmittags ½3 Uhr, in Rotensol.

Musikschule Neuenbürg.

Gründlichster Unterricht in allen Fächern.

Abonnementspreis Mk. 1.80 pro Stunde.

Musikdirektor Müller.

Auskünfte kostenlos. Fernruf 118.

„Der Stahlhelm“,

(Bund der Frontsoldaten.)

Dienstag den 9. Oktober, nachmittags zwischen **3 und 4 Uhr,** befindet sich unser **1. Bundesführer**

Kamerad Franz Seldte, Magdeburg,

zu einem kurzen Aufenthalt

im Restaurant Karl Schumacher in Neuenbürg.

Wir laden hierzu die vaterländisch gesinnten Einwohner von Neuenbürg und Umgebung herzlich ein.

Der Stahlhelm,
Kreis Pforzheim.

Was, Sie wissen es noch nicht: „Daß durch Homöopathie u. Naturheilkunde schon mancher Hoffnungslose wieder gesund wurde?“

Wenden Sie sich daher an die kostenlose Beratungsstelle:

Adolf Morstatt,

gepr. Heilkundiger. Augen=Diagnose

Bernbach bei Herrenalb.

W. Gauß, Neuenbürg-Vorstadt

Seidenschals.

Fußball=Verein

Neuenbürg

Sportplatz im breiten Tal.

Sonntag den 7. Oktober,

Verbands=Wettspiel

gegen

Wilferdingen.

Spielbeginn:
1. Mannschaft ½3 Uhr,
2. Mannschaft ¾1 Uhr.

Konto=Büchlein

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag, den 7. Okt. (18. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest).
10 Uhr Predigt: (1. Kor. 1, 4—8. Lied Nr. 341): Dekan Dr. Megerle.
½2 Uhr Christenlehre (Söhne): Stadtvikar Jetter.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg.

Am Sonntag den 7 Oktober. (Rosenkranzfest.)
9 Uhr Predigt und feierl. Hochamt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

In Birkenfeld

10½ Uhr Predigt und hl. Messe.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw